



1|2026 NEWSLETTER GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

[#VERANSTALTUNGEN](#)

[#RÜCKBLICKE](#)

[#AUSSTELLUNGEN](#)

[#FUNDSTÜCK](#)

[#UND SONST](#)

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

die ersten Wochen des Jahres sind vergangen – in aller Regel die am wenigsten trubeligen Tage in unserer Gedenkstätte. Wer zu Besuch gekommen ist oder in nächster Zeit kommt, entdeckt den historischen Ort und die Ausstellungen also in aller Ruhe. Zugleich ist auf der Hinterbühne des Gedenkstättenbetriebs eine Menge passiert und Vorhaben angelaufen, von denen Sie über das Jahr hinweg erfahren werden: Wir werden Sie zu Veranstaltungen einladen, wir bauen (wieder und weiter) und arbeiten in längerfristigen Vorhaben mit Partnerinnen und Partnern vor Ort und international. Auch 2026 freuen wir uns über jeden Ihrer Besuche! Im vergangenen Jahr kamen im Rahmen einer Führung oder eines Projektangebots mehr als 15.000 Menschen zu uns. Ähnlich viele individuelle Besuche verdoppeln diese Zahl. Danke!

GEDENKSTÄTTENTERMINE

FEBRUAR/MÄRZ

25. Februar

Vortrag: Uljana Sieber zu Gast im IBZ St. Marienthal

2. März

Podium: „Syrien Im Umbruch“

3.-6. März

Konferenz: „(in)visible traces“

9. März

Lesung: Punk-Frauen in der DDR



Wie jedes Mal laden wir mit dem Newsletter ganz herzlich zum Besuch auch außerhalb der angekündigten Veranstaltungen ein. Es finden regelmäßig öffentliche Führungen durch die Gedenkstätte statt.

Freitags beginnen sie immer um 16 Uhr und **jeden ersten Sonntag** im Monat um 11 Uhr.

Zudem gibt es über unsere Homepage die Möglichkeit, verschiedene Gruppenführungen oder Vermittlungsformate zu buchen.

Nähere Informationen dazu finden Sie bei unseren [Bildungsangeboten](#).

Viel Freude beim Lesen dieses Newsletters!

Ihr Team der Gedenkstätte Bautzner Straße

#VERANSTALTUNGEN

„Seelenlandschaften Ost – Nachwirkungen eines untergehenden Staates“

Fachtag in St. Marienthal

Mittwoch, 25. Februar, 9 bis 17 Uhr

Der Fachtag lädt dazu ein, die langfristigen Spuren der DDR-Sozialisation zu erkunden: Von autoritären Denkmustern über den Umgang mit Emotionen bis hin zu familiären Weitergaben über Generationen hinweg. Wie prägt die DDR-Erziehung noch heute unser Denken, Fühlen und Handeln – und was bedeutet das für die pädagogische Arbeit?



Gedenkstättenleiterin *Uljana Sieber* wird einen *Input* zum Thema ‚Lebensrealitäten in der DDR – zwischen Anpassung, Kontrolle und Widerstand‘ beitragen. Zu Programm und Anmeldung [hier](#).

Syrien im Umbruch

Podiumsgespräch zu den Entwicklungen in einer bewegten Region

Montag, 2. März, 18 Uhr

15 Monate nach dem abrupten Zusammenbruch des Assad-Regimes ist ein demokratischer Neuanfang in weiter Ferne. Die Übergangsregierung in Damaskus weckt zwar Reformhoffnungen, lässt jedoch zugleich die Angst vor einer Rückkehr autoritärer Strukturen, weiterer Destabilisierung und neuer Konflikte aufkommen. Warum brechen immer wieder neue Konflikte und Auseinandersetzungen aus? Welche Rolle spielt hierbei die syrische Übergangsregierung und die regionalen Minderheiten? Während das Gleichgewicht der Region weiterhin auf der Kippe steht, wird die angespannte Lage zusätzlich durch das Eingreifen von Nachbarschaftsstaaten verstärkt, die ihre eigenen Interessen im Land durchsetzen wollen.


Kristin Helberg, Journalistin und Nahost-Expertin, beleuchtet die aktuellen Entwicklungen im Land im ersten Jahr nach Syriens Zeitenwende. Warum ist es nicht gelungen, die Syrerinnen und Syrer zu vereinen und das zerrüttete Land zu stabilisieren? Gleichzeitig zeigt sie auf, wie der Wandel das geopolitische Gefüge der gesamten Region beeinflusst und internationale Kräfte neu ins Spiel bringt.

Moderation: Melanie Haase, VHS Dresden

Bitte melden Sie sich bis 1. März [hier](#) bei der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen an.

Der Eintritt ist frei.

Eine Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen, und der VHS Dresden.

 Diese Maßnahmen werden mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.

Punk-Frauen und die DDR

Lesung mit dem Autor Geralf Pochop und Zeitzeuginnengespräch über Widerständigkeit in der DDR
Montag, 9. März, 18 Uhr

„Punk zu sein an sich, war schon eine Provokation. Aber als Mädchen so herumzulaufen, bedeutete wohl einen doppelten Tabubruch, so etwas wie ein Sakrileg im real existierenden Sozialismusverständnis der DDR.“ So erzählt Nancy, eine der Protagonistinnen im neuen Buch von Geralf Pochop *Tanz auf dem Vulkan. Widerständige Punk-Frauen in der DDR*.



23 Frauen berichten in Interviews, Tagebüchern und eigenen Texten über ihre Erfahrungen mit Repression, Haft und Jugendwerkhöfen – und über die bis heute spürbaren Folgen. Nur drei von ihnen wurden rehabilitiert, viele warten noch immer auf Anerkennung des erlittenen Unrechts. Pochop hat seine damaligen Weggefährtinnen ermutigt, sich mit ihren Geschichten an die Öffentlichkeit zu wagen, und damit die weibliche Seite der Punkbewegung in der DDR sichtbar zu machen.

Wir fragen: Wie reagierte die DDR-Gesellschaft auf unangepasste Frauen? Gab es eine geschlechtsspezifische Verfolgung? Was waren „Tripperburgen“? Und was erlebten Jugendliche in Gefängnissen und Jugendwerkhöfen der DDR?

Geralf Pochop war selbst Punk. Er geriet als Hausbesetzer und Wehrdienstverweigerer in Konflikt mit der DDR-Staatsmacht. Nach mehreren Verhaftungen und sechs Monaten Haft reiste er 1989 in die Bundesrepublik aus. Heute forscht und schreibt er über die DDR-Vergangenheit, zuletzt in seinem autobiografischen Buch *Untergrund war Strategie. Punk in der DDR: Zwischen Rebellion und Repression* (2019).

Die Veranstaltungsreihe findet im Rahmen der Reihe „Kontrovers vor Ort“ in Kooperation mit der VHS-Dresden und der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur statt.



Öffentliche Führungen durch die Gedenkstätte

Historische Räume und Ausstellungsinstallationen

Jeden Freitag 16 bis ca. 17:30 Uhr: 3,00 € zzgl. Eintritt

Jeden ersten Sonntag im Monat 11 bis ca. 12:30 Uhr: nur Eintritt



Foto: Heiko Neumann

Erkunden Sie, was politische Haft in der DDR bedeutete. In einem Rundgang durch die original erhaltene Stasi-Untersuchungshaftanstalt erfahren Sie, wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten versuchte.

Schon die einstige sowjetische Besatzungsmacht baute den Keller des früheren Heidehofs zu einem Untersuchungsgefängnis aus. Im Haftkeller lässt der Blick in die karg ausgestatteten Zellen des sowjetischen Geheimdienstes die Schicksale der Inhaftierten erahnen, die oft in den Gulag führten.

In den Installationen der neuen Dauerausstellung werden Sie zudem zu Interaktion und persönlicher Auseinandersetzung eingeladen. Hören Sie, was Zeitzeugen – politisch Verfolgte und Inhaftierte der kommunistischen Diktatur – über ihre persönlichen Erfahrungen berichten.



[ZUM VIRTUELLEN RUNDGANG
\(HIER KLICKEN\)](#)

Sonderführungen und Besuchertag beim Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden

Einladung zu Besuch des Archivs auf der Riesaer Straße 7D

Mittwoch, 11. Februar, 10 Uhr

Familienführung

Donnerstag, 26. Februar, 9-18 Uhr

Besuchertag und Vortrag (18 Uhr)



8.239 laufende Meter Akten und etwa 3 Millionen Karteikarten der ehemaligen Bezirksverwaltung Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) befinden sich heute im Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden.

Die Akten zeugen von Überwachung, Kontrolle, Spitzeltätigkeit und gewähren Einblicke in das Leben in der DDR.

Interessierte können sich wie immer an einem Donnerstag pro Monat **zwischen 9 und 18 Uhr** zur Akteneinsicht informieren. Warum wird geschwärzt und welche Möglichkeiten gibt es, Decknamen entschlüsseln zu lassen? Diese und viele weitere Fragen beantworten Beschäftigte des Stasi-Unterlagen-Archivs und gewähren einen Einblick in den Ablauf der Arbeit. Der Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen kann vor Ort gestellt werden. Dafür ist ein Personaldokument erforderlich.

Foto: BArch, Blick ins Magazin StUA Dresden

Während der **Archivführung um 16:30 Uhr** besteht die Möglichkeit, die Magazinräume zu besichtigen. Wie arbeitete die DDR-Geheimpolizei, wer geriet ins Visier? Diese und weitere Fragen werden während des Rundgangs beantwortet. **Der Historiker Dr. Peter Keup (Mitarbeiter UOKG-Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft) beleuchtet in seinem Vortrag die Rolle bundesdeutscher Firmen bei der Zwangsarbeit von politischen Strafgefangenen.**

Führung und Vortrag sind **kostenfrei**.

Um Anmeldung wird unter:

030 18 665 – 3411 oder

dresden.anmeldungen@bundesarchiv.de gebeten.

Die Informations- und Beratungsstelle in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden (4. OG)

Bürgerberatung:

Montag bis Freitag 10:00–17:00 Uhr,

Samstag 10:00–13:00 Uhr

und für Besuchergruppen der
Gedenkstätte nach Vereinbarung

Informationsangebote und Ausstellungen:

täglich 10:00–18:00 Uhr



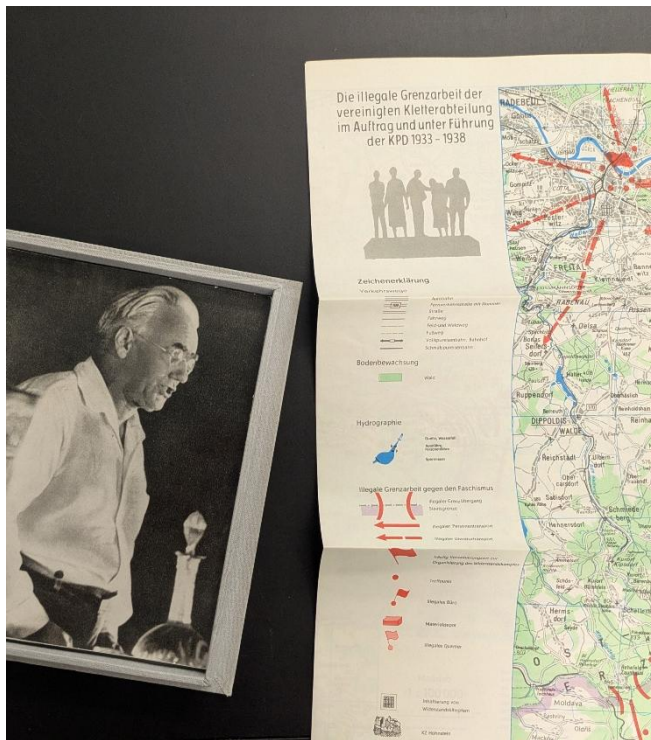
#FUNDSTÜCK

Karte

„Die illegale Grenzarbeit der vereinigten Kletterabteilung im Auftrag und unter Führung der KPD 1933-1938“ (Dresden 1974/1976)

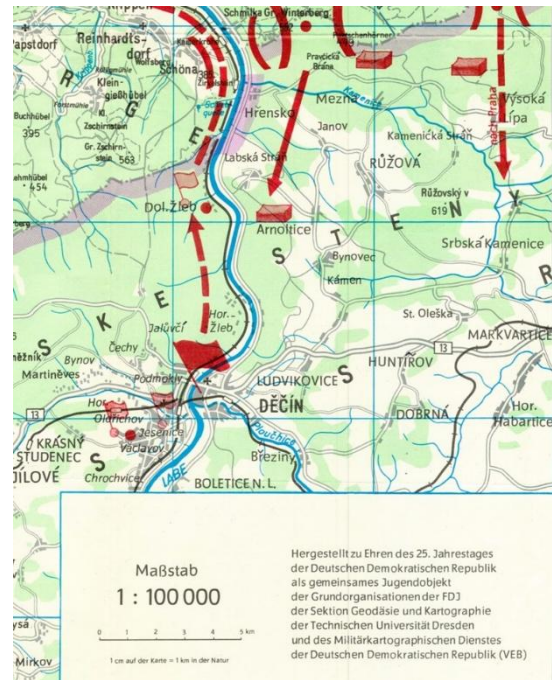
Die Karte wurde als Teil einer Ausstellungsdokumentation „Zum Höchsten der Menschheit“ (Dresden 1976) veröffentlicht.

Jene Ausstellung, so hielten zumindest deren Macher den beabsichtigten Zweck fest, „half allen Besuchern, die Erkenntnis zu vertiefen, dass mit der Verwirklichung der Beschlüsse der sozialistischen Einheitspartei Deutschlands das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer erfüllt wird.“



Solche ebenso komplexen wie ambivalenten Biografien im Spannungsfeld von ebenso lückenhafter wie schwieriger Überlieferung und Mythologisierung im Sinne der staatsoffiziellen Antifaschismus-Erzählung stehen zum Einstieg in den Themenraum bereit.

Dass wir eine sehr hochwertige Reproduktion der Karte ausstellen können, verdanken wir dem Bergsporthistoriker Joachim Schindler, der uns ein Original für unsere Sammlung überlassen hat. Wer den im November 2025 eröffneten Ausstellungsteil noch nicht kennt, sei hiermit noch einmal neugierig gemacht.



In unserem Ausstellungsmodul zu Grenze, Flucht und Ausreise zeigen wir die Karte nicht allein als Beispiel der Legitimationserzählung der DDR und des ‚antifaschistischen Schutzwalls‘ ist.

Denn einige Mitglieder der Widerstand gegen den Nationalsozialismus leistenden „Vereinigten Kletterabteilung“ wurden später auch Mitarbeiter der im Aufbau befindlichen Staatssicherheit in der DDR.



#UND SONST



Abschied von unserem Kollegen am Empfang

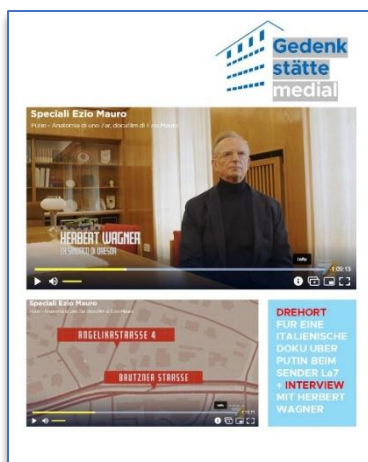
Lieber Raymund Spillmann – allerbesten Dank!

Wohlverdient verabschiedete sich zum Jahresende einer unserer Mitarbeiter im Besucherdienst in den Ruhestand.

Wir bedanken uns für die vielen Jahre gewissenhafter Arbeit und freuen uns auf ein Wiedersehen auf der anderen Seite des Empfangstresens!

Foto: Antje Friedrich

Die Gedenkstätte im italienischen Fernsehen und in der (über-)regionalen Presse



Dokumentarfilm

[„Putin - Anatomia di uno Zar, docufilm di Ezio Mauro“](#) beim italienischen Sender LA7

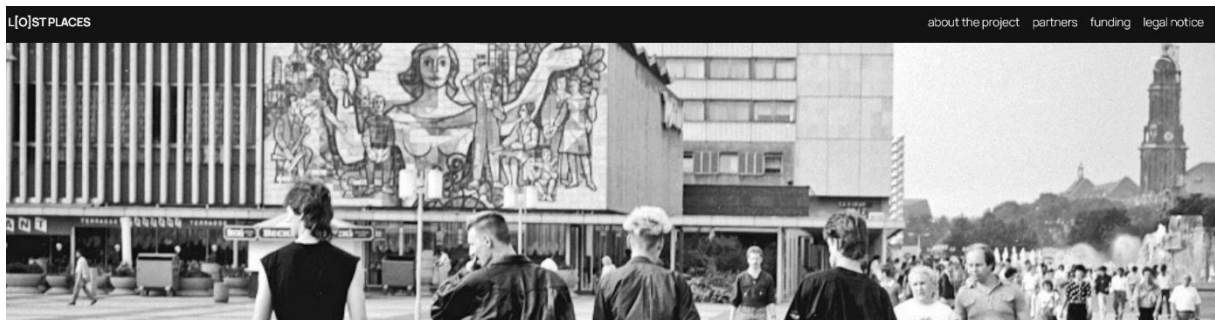
[Artikel \(taz\) von Doreen Reinhard über russische Exil-Oppositionelle und ihr Nawalny-Mahnmal](#)

[Artikel \(WELT\) von Sven-Felix Kellerhoff über den Dokumentarfilm „The Spies Among Us“ mit Vorstandsmitglied Peter Keup als Protagonisten](#)

Projektwebsite „[L]ost Places“ online

Internationales Kooperationsvorhaben im Rahmen von „Jugend-Erinnert“-

Im Zuge von „[L]OST PLACES – ZWISCHEN SHOW- UND FREIRÄUMEN“ werden wir baulichen Überreste der sozialistischen Stadt historisch und auch mit Gegenwartsperspektive erforschen. Wir gehen im Stadtraum den Geschichten von überkommen oder verschwundenen Bauten des Sozialismus nach. Dazu erkunden junge Menschen zwischen 13 und 27 Jahren in Deutschland, Polen, Tschechien und der Slowakei Orte der kommunistischen Diktaturen. Sie stellen Fragen, z.B. wie Bauten und Denkmäler intendiert – und wie sie genutzt worden sind. Und was passiert bis heute dort? Austausch in und zwischen den vier Partnerländern geschieht vor Ort, über eine mediale Plattform und SocialMedia-Kanäle.



Screenshot Website, Foto: fLy Ralf Menzel

<https://lost-places.other-europe.net/>



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Gefördert durch: das Bundesprogramm „Jugend erinnert“, Förderlinie SED-Unrecht mit einer Laufzeit von November 2025 bis Oktober 2028.

Save the Date: Abschlusskonferenz und kostenfreie Stadt-Führungen

(In)visible Traces – 20th Century Cultural Heritage in Danger

Die Abschlusskonferenz des EU-geförderten [Projektes \(In\)Visible Traces. Artistic memories of the Cold War](#) wird vom 3. bis 6. März in der Gedenkstätte stattfinden. Dabei sind Panels zu “Fascist violence in between two World Wars, Holocaust and Genocides: cases of neglected sites of suffering and resistance”, “Rising visibility of neglected cultural heritage sites - Art as an answer”, “Bridging Remembrance, Heritage and Education (Bautzner Straße Dresden Memorial)”, “Challenges related to European remembrance” und “Promoting protection of Cultural Heritage in Danger - Strategies and Recommendations” geplant.

Als Begleitprogramm bieten wir am 5. März zwei kostenfreie Sondertermine für einen Stadtrundgang und eine Radtour an. „Spuren brauner Herrschaft“ als [Altstadtrundgang](#) für (junge) Erwachsene beginnt an der Kreuzkirche und verläuft zwischen Semperoper und neuer Synagoge. Als [Rad-tour](#) im Dresdner Norden beginnt die Führung am Olbrichtplatz bzw. dem Sowjetischen Ehrenmal und endet am Alten Leipziger Bahnhof.

Beide Rundgänge finden in deutscher Sprache statt und beginnen um 17 Uhr.

Um Anmeldungen bitten wir bis zum 1. März per Mail an fuehrungen@denk-mal-dresden.de.



Zu Veranstaltungen im Saal steht
eine Hörschleife zur Verfügung



Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@denk-mal-dresden.de. Wir werden dann Ihre E-Mail-Adresse im Verteiler löschen.

Aus Gründen der flüssigen Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, alle Hauptwörter, die sich auf Personen unterschiedlichen Geschlechts beziehen, immer in ihrer weiblichen und männlichen Schreibweise zu verwenden. Stattdessen werden die weiblichen und die männlichen Formen zusammen oder einfach benutzt und sind alternativ austauschbar zu verstehen.

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.



gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden.
Dresdener

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mit Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.